

Das Wort sie sollen lassen stahn.

Das ist heut' ein seltsamer Handel fürwahr
Zu Wittenberg auf der Gassen:
Es kann der Käufer dicht wogende Schaar
Der Platz vor der Bude nicht fassen!

Was hat der feiste Krämer nur feil,
Umbrängt vom hellen Haufen?
Da gibt es der Seelen ewiges Heil
Für blanke Bagen zu kaufen!

In Briefen weist er's vom Papst zu Rom
Mit prächtigen hangenden Siegeln:
Die Hogsfeuerpfort' und des Himmelreichs Dom
Ist er befugt zu entriegeln!

„Heran, gestrenger Herr Ritter, heran,
Befreit Euer adlig Gewissen!
Herr Kaufherr, wie wär's? Ein reicher Mann
Kann schon ein Paar Gulden missen!“

Nur näher, mein schönstes Frauenbild,
Mit den güld'nen Kettlein und Spangen!
Mein Kasten ist weit und die Kirch' ist mild:
Euch darf vor der Hölle nicht bangen!

„Gar recht, ehrsame Frau Wittib! Ihr denkt
Euch himmlischen Schatz zu gewinnen
Für irdisch Gut, das der Herr Euch geschenkt,
— Fort, Bettelmann, troll Dich von hinnen!“

„Hier, Frau, für Euren verstorbenen Mann,
Und hier für die Seelchen der Kinder!
Heran! Nur immer heran! Heran,
Ihr lieben Christen und Sänder!“

„Si, klingen nun drunten im Kasten verznügt
Die blanken Münzen zusammen,
Die Seele gradaus in den Himmel fliegt
Hoch über die schwefeligen Flammen!“

Wie drängt und stößt sich die bunte Schaar,
Die theuren Zettel zu fassen!
Das ist heut ein seltsamer Handel, fürwahr,
Zu Wittenberg auf der Gassen!

Ein Predigermönch in schwarzem Kleid
Hat zugeschaut und geschwiegen:
Das Blut ist ihm vor Zorn und Leid
In's blasse Gesicht gestiegen.

„O Sünd' und Trug! O Schmach und Spott!
O Christenheit, welch Exempel!
Wann jagst Du wieder, mein Herr und Gott,
Die Wuch'rer aus Deinem Tempel!“

Es treibt ihn umher, es treibt ihn heim;
Es rafft ihn, wie feurige Räder:
Es drängt ihn gewaltig, wie Keim auf Keim,
Sich Satz auf Satz aus der Feder:

Und Satz auf Satz, wie des Donners Keil
Zerschlägt eine römische Lüge:
Es laufen wie Bliz' in geflügelter Eil'
Hin über sein Blatt die Rüge.

Hie Gideon und Schwert des Herrn:
Die fünfundneunzig Tischen!
Reicht auf Eure Augen, nah' und fern,
Ihr Schläfer, sie zu lesen!

Der Abend verglüht, noch wach ist die Stadt,
Und Käufer wie Krämer am Orte:
Da geht der Mönch und hämmert sein Blatt
Fest an die Kirchensforte.

In seinen Tiefen erbebt der Dom
Wie vor des Donners Tone:
Es bebt dem heil'gen Vater zu Rom
Auf dem Haupt die dreifache Krone.

Bald geht's von Wittenberg durch die Welt
Gewaltig in die Kunde:
Wort Gottes ist wie ein starker Held
Mit bauendem Schwert im Munde.

In vieler Tausende Brust fortan
Steht's flammend wieder gegraben!
Das Wort sie sollen lassen stahn
Und keinen Dank dazu haben!